

# Rieser Tagesblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:  
"Tagesblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 215.

Mittwoch, 16. September 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Abnahmeabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleinanzeigen 43 mm breite Rezipienten 18 Pf. (Wohlfahrt 12 Pf.) Zeiltrauben und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Retentionsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hübel in Riesa.

In Aralapp (Amtshauptmannschaft Grimma) und auf den Schlachtviehhöfen Leipzig und Zwickau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Dresden, den 15. September 1914.

Ministerium des Innern.

1025 o II V  
5292

Freitag, den 18. September 1914,  
vormittags 1/10 Uhr.

in der Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft  
**öffentliche Bezirksausschuß-Sitzung**

abgehalten.

Großenhain, am 15. September 1914.

103 g A.

Königliche Amtshauptmannschaft.

## Anmeldungen

Sonnabend, den 19. September 1914, mittags

**5%igen Deutschen Reichsanleihen**

— Kurs 97,50 und 97,30 % —

auf die bis

auflegenden

nehmen wir zur kostenfreien Vermittlung entgegen.

**Sparkasse der Stadt Riesa.**

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 16. September 1914.

— Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab im Rathhause abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlen die Herren Stadtv. Dieke, H. Hofmann und Schlegel. Als Vertreter des Rates wohnten Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Dr. Diegel der Sitzung bei; außerdem war Herr Ratsschreiber Dr. Leipnitz anwesend.

1. Herr Stadtv. Vorst. Kommerzienrat Schönherz bringt ein Schreiben des Herrn Stadtv. Dieke zur Verlesung, worin dieser mittelst, daß er infolge seiner Einberufung zum Landsturmbienste am Erscheinen zu den Stadtverordnetenversammlungen verhindert ist. Auch Herr Stadtv. H. Hofmann ist zum Landsturmbienste einberufen. Der Herr Vorsitzende wünscht beiden Herren, falls sie mit ins Feld rücken, glückliche Heimkehr. — Sodann nimmt das Kollegium Kenntnis von Dankschreiben der Herren Schuldirektoren Dankwart und Frißke für die den hiesigen Bürgermeistern und Lehrern, sowie den Direktoren gewährten Gehaltszuschüssen. — Die hiesige „Voge zum Anker“ teilt mit, daß sie dem Kriegs- und Unterstützungsfonds für Riesaer Einwohner 1000 M. hat überweisen lassen. Der Vorsitzende dankt namens des Kollegiums für die Spende. — Von dem Ergebnis einer am 19. und 22. Mai d. J. stattgefundenen unvermuteten Kassenrevision bei der Sparkasse, die zu Erinnerungen Anlaß nicht gegeben hat, nahm das Kollegium Kenntnis.

2. Der Vorsitzende trägt die Sparkassenrechnung auf das Jahr 1913 vor. Dank der Zinsfußerhöhung für Einlagen habe die Sparkasse auch 1913 wieder Fortschritte gemacht. Der Reingewinn von 96176,87 M. im Jahre 1912 sei auf 79192,85 M. im Jahre 1913 zurückgegangen, das sei ein Weniger von rund 17000 M. Die Geschäfte der Sparkasse seien aber nicht weniger gut gegangen, sondern das Gewinnresultat sei ungünstig beeinflusst worden durch das Grundstückkonto (Verlust 5000 M.) und durch den mit höheren Beträgen zur Abschreibung gekommenen Kursverlust (mehr 11600 M.). Wenn wir den Kursverlust und den Verlust beim Grundstückkonto nicht gehabt hätten, so würde der Reingewinn 1913 die gleiche Höhe des Jahres 1912 erreicht haben. Aus der Rechnung war ferner zu ersehen, daß die Anlage in Hypotheken eine nicht unwesentliche Vermehrung erfahren hat und auch die Zinsen eine kleine Erhöhung aufweisen, die mit der Vermehrung der Einlagen zusammenhängt. Die Rechnung hat Herrn Verbandsreferent Gärner vorgelesen und ist vom Rat richtig gesprochen worden. Das Kollegium beschloß im gleichen Sinne.

3. Es besteht zwischen dem Hauptkollekt Reichen einerseits und dem Stadtrat zu Riesa andererseits ein Uebereinkommen, wonach die Schlachthofgebühren, die für die Stadt zu erheben sind, von den Beamten des Hauptkollekt Reichen mit eingehoben werden. Für diese Tätigkeit sind dem Hauptkollekt 350 M. jährlich Vergütung zugesichert worden. Dieser Vertrag hat von 1895 bis jetzt bestanden. Anfang 1914 hat das Hauptkollekt den Antrag gestellt, daß die 350 M. dem erhöhten Umfang der Geschäfte entsprechend erhöht werden möchten. Die Direktion des Schlachthofes, der die Angelegenheit vorgelegen hat, hat darauf hingewiesen, daß die Geschäfte wesentlich gestiegen sind, gegen 1895 um 150 Prozent. Andererseits sei allerdings geltend zu machen, daß die

Rassengeschäfte dadurch für die Stadt eine Vereinfachung erfahren hätten, daß das Kartensystem eingeführt worden sei. Nachdem zwischen Herrn Bürgermeister Dr. Scheider und Herrn Zollinspektor Köhler eine Aussprache stattgefunden, hat der Rat beschlossen, sich mit einer Erhöhung der jährlichen Vergütung von 350 M. auf 600 M. einverstanden zu erklären und den Betrag im Haushaltsplan vorzusehen. Das Kollegium trat dem Ratsbeschlusse, nachdem noch der zwischen dem Rate und dem Hauptkollekt abgeschlossene Vertrag zur Verlesung gelangt war, einstimmig bei.

4. Der durch die Steuerordnung notwendig gewordene 9. Nachtrag zum Ortsstatut der Stadt Riesa ist vom Ministerium genehmigt worden bis auf den Absatz 5, der nicht in das Ortsgesetz hinein gehöre, da seine Bestimmung bereits Landesgesetz sei. Der Rat hat daher beschlossen, den Absatz 5 des 9. Nachtrages zum Ortsstatut zu streichen. Nachdem Herr Bürgermeister Dr. Scheider dargelegt, aus welchen Gründen man die Aufnahme der in Absatz 5 enthaltenen Bestimmungen für wünschenswert erachtet habe, wurde vom Kollegium dem Ratsbeschlusse einstimmig beigetreten.

5. Das Wiener Hilfskomitee zur Unterstützung der zurückgebliebenen Familien reichsdeutscher Krieger für Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Kärnten bittet um eine Beihilfe zu seinem Hilfswerk. Die in Oesterreich zurückgebliebenen Familien erhalten von Staatswegen eine sehr minimale Unterstützung und auch die verwandtschaftliche Unterstützung fehlt infolge der obwaltenden Verhältnisse. Der Rat hat beschlossen, eine einmalige Beihilfe von 100 M. zu bewilligen. Herr Stadtv. Kommerzienrat Schönherz weist darauf hin, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in Oesterreich noch schlechter sein werden als bei uns und empfiehlt, die Beihilfe von 100 auf 300 M. zu erhöhen. Herr Stadtv. Hugo findet die Absicht gut, man müsse aber berücksichtigen, daß wir selbst Opfer bringen müßten. Mit einer Beihilfe von 100 M. oder einer geringeren Erhöhung dieser Summe erkläre er sich einverstanden, der Betrag von 300 M. erscheine ihm zu hoch. Herr Stadtv. Vorst. Schönherz bemerkt, daß wir hier in Riesa von den traurigen Folgen des Krieges noch recht wenig verspürten. In einer Zeit wie der fehlten solle man eine offener Hand haben als zu Friedenszeiten. Es solle jeder, so lange er dazu in der Lage sei, wirklich reichlich geben, und bei der Stadt Riesa sei dies der Fall. Ihm persönlich sei eine Erhöhung der Spende willkommen. Auch Herr Stadtv. Geißler ist der Meinung, daß wir, die wir doch so weit vom Schuss ständen, etwas tiefer in die Tasche greifen könnten. Unsere Stadt sei hierzu auch in der Lage. Der Antrag des Herrn Stadtv. Kommerzienrat Schönherz, die Beihilfe von 100 auf 300 M. zu erhöhen, wird hierauf vom Kollegium gegen 1 Stimme angenommen.

6. Der Rat hat beschlossen, beim Königl. Ministerium durch die Amtshauptmannschaft um die Ausnahmewilligung zu bitten, daß 1914 die Stadtverordnetenwahlen unterbleiben und das behördlicherseits angeordnet wird, daß sich die Amtszeit der dem Kollegium angehörenden Mitglieder um ein Jahr verlängert. Der Vorsitzende führt aus, daß der Grund hierzu wohl darin zu suchen sei, daß viele Bürger, die wahlberechtigt seien, ortsdauernd sind. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkt, daß auch in anderen Gemeinden diese Entschlüsse gefaßt worden seien. Man wolle nicht, daß diejenigen Bürger, die zu den Wahlen einberufen seien, ihres Wahlrechts verlustig gehen, auch sei mit der Wahl eine Erregung

der Bürgerschaft verbunden, die sich in solchen ernsten Zeiten nicht empfehle. Das Kollegium trat dem Ratsbeschlusse einstimmig bei.

7. Vom Oberbürgermeister von Königsberg i. Pr. ergeht die Bitte um Unterstützung der nothleidenden ostpreussischen Landeskultur. Dem Antrag hat sich auch der Reichsverband deutscher Städte angeschlossen. Der Rat hat beschlossen, aus Konto 40, Position 55, des Haushaltsplans 500 M. zu bewilligen. Das Kollegium trat diesem Beschlusse einstimmig bei.

8. Der Vorsitzende berichtet, daß auch an die Sparkassen das Ersuchen ergangen sei, sich an der Zeichnung der Kriegsanleihen zu beteiligen. In den deutschen Sparkassen seien Spareinlagen in Höhe von 20 Milliarden M. vorhanden. Sei es an und für sich für jeden einzelnen Menschen eine vaterländische Pflicht, so viel von der Kriegsanleihe zu nehmen als ihm seine Mittel erlauben, so müßten besonders die Gemeinden sich verpflichtet fühlen, durch ihre Sparkassen Kriegsanleihe zu übernehmen. Eine rege Zeichnung der Kriegsanleihe werde die Wirkung auf den Kräftegeist Englands nicht verfehlen. Es habe eine unverbindliche Aussprache der Leiter der Sparkassen stattgefunden, wobei man sich auf eine Zeichnung in Höhe von 5% der Spareinlagen geeinigt habe. Dieser Satz sei nicht aus der Luft gegriffen, sondern entspreche einer Anregung die von vorgeordneten Behörden gekommen sei. Von den Sparkassen werde mit diesem Zeichnungssatz allein 1 Milliarde ausgebracht werden. Die Kriegsanleihe werde ausgegeben in Reichsanleihe, die im Reichsschuldbuch eingetragen wird, in Reichsschatanweisungen, die auf eine Milliarde beschränkt sind und in Reichsanleihe in Stücken. Gemittelt drei Arten werden mit 5% verzinst und sind den Sparkassen zu wesentlich niedrigeren Kursen angeboten worden als dem Privatpublikum. Wenn die Sparkasse Riesa 5% zeichnen wolle, so werde dies 650000 M. ausmachen. Für diese Summe seien Mittel nicht verfügbar. Um aber den Sparkassen die Zeichnung zu ermöglichen, habe sich die Reichsbank bereit erklärt, gegen Verpfändung von Staatspapieren oder anderen mündelbaren Papieren das nötige Kapital zur Verfügung zu stellen. Der Bombardirer der Reichsbank sei jetzt 7%. Die Reichsbank räume ermäßigten Lombardirer von 6% ein. Da aber die Sparkasse nur 5% Verzinsung bekomme, werde sie einen Zinsausfall von 1% haben. Wenn man es bis ins Kleinste ausrechnen würde, dann bleibe jedoch eine Differenz von nur 2000 M. übrig und je schneller die Sparkasse das Darlehen zurückzahle, umso geringer werde ihr Ausfall an Zinsen werden. Treten eine Gefahr bei der Entnahme des Betrages auf Lombardirer bei der Reichsbank bestände also nicht. Der hoffnungsvoll in die Zukunft schauende, der werde an diesen Papieren (Reichsanleihe) noch einen Kursgewinn erhoffen. Bei stetigem Ausgange des Krieges für Deutschland werde im Verhältnis zu unserem Wirtschaftslieben vielleicht mehr Geld vorhanden sein, als gebraucht werde und der Kurs der Anleihe werde steigen. Der Sparkassenausschuß hat vorgeschlagen, durch die Sparkasse folgende Summen zeichnen zu lassen:

130000 M. Reichsanleihe, die im Reichsschuldbuch eingetragen werden,  
260000 M. Reichsschatanweisungen und  
260000 M. Reichsanleihe in Stücken  
650000 M. insgesamt.

Soweit Reichsschatanweisungen nicht angenommen werden können, soll der Ausfall noch durch weitere Reichsanleihe übernommen werden. Der Rat ist diesem Beschlusse be-

**Zeichnet die Kriegsanleihen!**